

Bad Ragaz

Nepal – Bergsteigen und Kultur zum Greifen nah

Über 60 Personen folgten am Mittwoch der Einladung von Giulia Muoth und Luca Manale nach Bad Ragaz, um im Restaurant Giessenpark Tshiring Jangbu Sherpa bei seinem hoch interessanten und kurzweilig vorgetragenen Referat über Nepal zu folgen. Die Anspannung bei den Veranstaltern im Vorfeld war allerdings unübersehbar. Wie wird das Referat wohl aufgenommen? Werden die Plätze wie bestellt besetzt? Haben wir genügend Artikel beim Nepalmarkt dabei und wird die Technik uns keinen Streich spielen?

Tshiring Jangbu Sherpas Charme

Alle Sorgen waren vergebens. Tshiring Jangbu nahm mit seinem Charme innert Sekunden alle Zuhörer:innen in seinen Bann. In zwei kurzweiligen Referaten entführte er das Publikum in seine Heimat. Dabei wirkte er als perfekter Botschafter für sein Land. Herrliche Landschaftsbilder weckten das Reisefieber bei den Anwesenden. Am liebsten wäre man gleich in den nächsten Flieger gestiegen und hätte sich in die von Bad Ragaz über 6755 km entfernte Hauptstadt Kathmandu transportieren lassen. Eine grosse Distanz? Klar. Aber wäre man stattdessen zu einer Expedition auf den Mt Everest aufgebrochen, hätte man noch nicht einmal das letzte Basislager erreicht. Dieses liegt nämlich auf über 7100 m ü. M. Apropos Höhe: Tshiring Jangbu war massgeblich am «Height Measurement Project» beteiligt. Dabei hat die nepalesische Delegation vor sieben Jahren herausgefunden, dass der Mt Everest in den letzten Jahren um beinahe einen Meter gewachsen ist. Er ist nun 8846,86 Meter hoch. Die Luft dort oben ist also noch dünner geworden und die tektonische Plattenverschiebung bei Weitem noch nicht abgeschlossen.

Anderes Land, andere Sitten

Nepal ist mit 143 350 km² rund dreieinhalbmal so gross wie die Schweiz und ist mit 30 Millionen Einwohner:innen im Verhältnis etwa gleich dicht besiedelt wie die Schweiz. Statistisch betrachtet. Subjektiv empfunden sind die Ballungszentren dichter bewohnt, die alpinen, wilden Flächen dafür grösser. Entsprechend wird auf Trekkingtouren und Expeditio-



V.l.: Giulia Muoth, Tshiring Jangbu Sherpa, Uttam Bhattarai, Luca Manale.

Fotos: Michael Meier

nen ein grösseres Freiheitsgefühl vermittelt. Gegenüber unserem Land scheint hingegen der Umgang mit Abfall in der Bevölkerung anders verankert zu sein. Umso wichtiger, dass Projekte wie die aufkommende «Cleaning Campaign» breite Unterstützung finden. Sie sind wichtige Stützen, um den nachhaltigen Tourismus in diesem fernen Land zu forcieren.

Tausende von Tonnen Abfall wurden durch Tshiring Jangbu Sherpa und sein Team in den letzten Jahren eingesammelt und fachgerecht entsorgt. Was für unsereins seit Jahren selbstverständlich ist, nämlich seinen Abfall auch wieder mit nach Hause zu tragen, gelangt erst langsam ins Bewusstsein der Bergsteigerszene in Nepal. Umgekehrt könnte Nepal uns als Vorbild dienen: Obwohl die 30.8 Millionen Einwohner über 135 verschiedene Sprachen sprechen und 125 verschiedenen Kasten und damit unterschiedlichen Subkulturen und Subreligionen angehören, lebt die Gesellschaft äusserst friedlich miteinander. «Läbe und läbe luh», wie am Bazar in Seewis zu lesen ist, scheint hier in Reinkultur zu funktionieren.

Gelebte Entwicklungshilfe

Seit über 25 Jahren ist Tshiring Jangbu Sherpa als Bergführer tätig. Am Fels und im Eis scheint er also zu Hause zu sein. Nur das mit dem Skifahren hatte er noch nicht so drauf. Mit grosser Bewunderung beobachtete er die europäischen Alpinisten auf ihren Talfahrten. «Das will ich auch können!», hat er sich dann gesagt.

Und so kam es, dass er einen Weg in die Schweiz, ins Bündnerland und hier nach Disentis gefunden hat. Seit Jahren kommt er nun regelmässig hierher, um anschliessend in der Heimat seinen Berufskollegen und Einheimischen das Skifahren beizubringen. Mittlerweile sagt er von sich mit starkem Selbstbewusstsein, dass er die Bretter richtig gut im Griff habe, und sein administrativer Begleiter nickt und lacht dabei herzlich. Man glaubt den beiden aufs Wort, dass sie mittlerweile auch erfolgreiche Skilehrer seien. Höchste Zeit, dass endlich eine zahlbare Transportmöglichkeit gefunden wird, den alten, 250 Meter langen Bügellift von Disentis nach Nepal zu transportieren. Ideal wäre, diesen Wunsch bis im kommenden Jahr realisieren zu können.

Meteo – wenn du eine Reise planst

Auch wenn die meisten Namen der Berggipfel in Nepal direkt oder

indirekt etwas mit einem Gott zu tun haben... Das wichtigste Instrument bei einer Reise nach Nepal ist und bleibt die Wettervorhersage. Für uns beinahe unvorstellbar, wie die Wetterlagen in diesem von Hochgebirge umgebenen Land die Aktivitäten im Gebirge prägen. Go oder No-Go. Und zwar ohne Wenn und Aber. Gut, wenn man sich bei schlechtem Wetter zufälligerweise in der Khumbu-Region befindet. Diese ist nicht nur die Heimat des Referenten, sondern stellt angeblich auch den perfekten Ausgangspunkt dar für zahlreiche Trekkings. Und: Es gibt dort ein Irish Pub, eine Pizzeria und diverse Bars, um wieder auf Sonne zu warten. Übrigens: Wussten Sie, dass man in Nepal auch jagen kann? Ja, das darf man. Preislich hingegen kaum ein Unterschied zu einer Mt-Everest-Besteigung. Aber immerhin. Und wer weiss: Vielleicht entwickelt sich das Land aufgrund der Klimaveränderung jagdlich noch zu einem Geheimtipp.

Auf einer Wanderung vor fünf Jahren in die Maignehls-Hütte sind Claudia Muoth und Luca Manale auf einen Flyer über Nepal gestossen. Kurz darauf haben sie ihre erste Expedition bei Tshiring Jangbu Sherpa gebucht. Daraus ist eine tiefe Freundschaft geworden, und das an Outdooraktivitäten begeisterte junge Paar hat in Nepal eine Art zweite Heimat gefunden. Diese Leidenschaft für Reisen, Natur und Menschen war an diesem Abend spürbar und hat massgeblich dazu beigetragen, dass der Testlauf im Restaurant Giessenpark zu einem Erfolg wurde. Die Kollekte wurde auf jeden Fall kräftig genutzt. (Michael Meier)



Nepal im 7310.